

Standard für Recherchen zu gewerblichen Schutzrechten

Qualitätsvereinbarung des piznet-Netzwerkes

Stand: 2025

Herausgeber

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Patentinformationszentren e.V. (piznet)

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Präambel: Die Bedeutung von Schutzrechtsrecherchen im Innovationsprozess.....	3
2. Die Module des Recherche-Standards	5
2.1. Vorbemerkungen.....	5
2.2. Definitionen der unterschiedlichen Recherchearten	5
2.3. Patent- und Gebrauchsmusterrecherchen.....	6
2.4. Designrecherchen.....	8
2.5. Markenrecherchen	9
3. Qualifikationsanforderungen an die Rechercheure	11
4. Abwicklung eines Rechercheauftrags.....	12

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

1. Präambel: Die Bedeutung von Schutzrechtsrecherchen im Innovationsprozess

Mit dem vorliegenden Recherche-Standard wird dokumentiert, nach welchen Qualitätskriterien Patentinformationszentren Recherchen zu gewerblichen Schutzrechten, wie Patenten, Gebrauchsmustern, Marken und Designs, durchführen.

Das piznet-Netzwerk lädt alle Interessierten herzlich ein, sich diesem Standard anzuschließen. Damit können wir unseren Kunden auf noch breiterer Basis eine größtmögliche Transparenz und eine hohe Qualität bei Schutzrechtsrecherchen anbieten.

In der Frühphase des Innovationsprozesses, bei Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, ist die Bereitstellung und Nutzbarmachung technischer Informationen wesentlich. Patentliteratur stellt dabei eine zentrale und hochwertige Quelle dar. Kein Literaturbestand dokumentiert den Stand der Technik so umfassend und so geordnet wie die Patentliteratur. Recherche- und Analysedienstleistungen auf der Basis von Patentinformationen sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Innovationen. Sie sind Voraussetzung, um Entwicklungszeiten und -kosten zu minimieren und Doppelentwicklungen zu vermeiden, aber auch um Patentstrategien zu entwickeln.

Durch eine Neuheitsrecherche kann im Vorfeld geklärt werden, ob eine Patentanmeldung Erfolg versprechend ist. Zudem kann der vorgefundene Stand der Technik im Rahmen einer geplanten Patentanmeldung zum Aufbau der eigenen Patentstrategie genutzt werden. Generell liefert die Patentliteratur wertvolle Informationen, wie sich ein Marktsegment entwickelt, welche neuen Trends sich abzeichnen, welche Aktivitäten die Konkurrenten eingeleitet haben und welche Schutzrechte Dritter bestehen.

Um bei einer Patentrecherche verlässliche Ergebnisse zu erhalten und sie bewerten zu können, ist die Qualifikation des Rechercheurs ein sehr wichtiges Kriterium. Eine Recherche ist nur dann professionell, wenn sie mit Kenntnissen auf den Gebieten des Patentrechts, der Patentinformation – insbesondere spezifischer Klassifikationen – sowie Erfahrungen im Bereich der Recherchestrategien erstellt wurde. Erschöpfende Recherchen erfordern außerdem in vielen Fällen den Zugang zu kommerziellen Datenbanken.

Um die Qualität und die Effizienz von Innovationsanstrengungen zu erhöhen, ist ein professioneller Umgang mit der Ressource Schutzrechtsinformation unabdingbar. Kleine und mittlere Unternehmen sowie Erfinder und Entwickler benötigen fachlich fundierte Unterstützung bei der Beschaffung von Informationen zu Patenten, Gebrauchsmustern, Marken und Designs sowie bei der Extrahierung von Mehrwertinformationen, etwa über Technologieentwicklungen, potenzielle Lizenznehmer oder das Etablieren einer Schutzrechtsstrategie.

2. Die Module des Recherche-Standards

2.1. Vorbemerkungen

Die Patentinformationszentren können im Bereich „Recherchen zu gewerblichen Schutzrechten“ auf einen großen Erfahrungsschatz, hohe Professionalität und umfangreiches Know-how zurückgreifen. Diese Kompetenz wird mit diesem „Recherche-Standard“ schriftlich fixiert.

Die Dienstleistungen sind keine Rechtsdienstleistungen im Sinne des Rechtsdienstleistungsgesetzes. Es findet keine rechtliche Bewertung oder Beratung statt. Die Patentinformationszentren verpflichten sich, den Standard anzuwenden.

Der vorliegende Standard enthält Definitionen zu den verschiedenen Recherchearten, macht Vorgaben zur Qualifikation der Rechercheure und legt ein Ablaufschema zur Abwicklung eines Rechercheauftrags fest. KI-Unterstützung erfolgt in der Recherche immer mit Expertenwissen und Sachverstand.

2.2. Definitionen der unterschiedlichen Recherchearten

Um Missverständnissen bei der Rechercheauftragserteilung vorzubeugen und den Auftraggebern im Vorfeld die Vielfalt der Recherchearten vorzustellen, wurden die wesentlichen Recherchearten bzw. Rechercheanlässe durch die Beschreibungen in den folgenden Tabellen definiert.

Zu jeder Rechercheart werden Ziele und Besonderheiten beschrieben. Es wird ferner angegeben, welche Ergebnisse der Auftraggeber bei den unterschiedlichen Recherchen erwarten kann. Neben den Recherchearten wird auch die „Ergänzende patentstatistische Analyse“ als mögliche Dienstleistung aufgeführt.

Zum jeweiligen Recherchethema werden dem Kunden ergänzende Recherchen zum Kernkontext angeboten, z. B. ergänzende Marken- oder Designrecherche zu einer Patentrecherche, wenn das Produkt als Ganzes betrachtet werden soll.

2.3. Patent- und Gebrauchsmusterrecherchen

In der folgenden Tabelle werden unter dem Begriff "Patent" sowohl Patentanmeldungen als auch erteilte Patente verstanden.

Ziele		Ergebnisse
A	Übersichtsrecherche	
	Erster, aber signifikanter Überblick zum Stand der Technik bzgl. ausgewählter Technologien und Produkte (Ideensammlung) mit, soweit anwendbar, grober <i>Relevanzeinschätzung</i> . <i>Allerdings nicht umfassend bzgl. Zeiträumen, Märkten, Dokumentenumfang, Recherchestrategie (bezüglich der Suchworte, Klassifikation usw.)</i>	Patente / Gebrauchsmuster mit bibliografischen Angaben und relevanten Textbestandteilen, ggf. mit grober Relevanzeinschätzung
B	Stand der Technik-Recherche	
	Recherche zum Stand der Technik <i>inklusive Relevanzeinschätzung</i> der ermittelten Ergebnisse; sinnvoll für F&E-Tätigkeit auch ohne eine beabsichtigte Patentanmeldung. Allerdings nicht umfassend notwendig; Zeiträume und Märkte und damit Dokumentenumfang können eingeschränkt werden; umfassende Recherchestrategie.	Relevante Patente / Gebrauchsmuster mit bibliografischen Angaben und relevanten Textbestandteilen mit Relevanzeinschätzung
C	Neuheitsrecherche	
	Recherche bezüglich Neuheit einer konkreten Lösung eines technischen Problems inklusive umfassender Relevanzeinschätzung der ermittelten Ergebnisse, indem naheliegender Stand der Technik ermittelt wird als eine Entscheidungsgrundlage für eine Patentanmeldung. Weitestgehend weltweite Recherche bei maximal möglicher Retrospektivität (zeitlich möglichst weit zurückgehend); ggf. ergänzende Fachliteraturrecherche	Signifikantes neuheitsschädliches bzw. sehr naheliegendes Material
D	Verletzungsrisikorecherche („Freedom to Operate“-Recherche)	
	Recherche, ob die Platzierung eines Produktes auf einem bestimmten Territorium das Risiko birgt, die dort gültigen technischen Schutzrechte zu verletzen, inklusive detaillierter Relevanzeinschätzung. Es erfolgt eine Recherche, keine Analyse; grundsätzlich Eingrenzung der Recherche auf die Territorien, die Märkte des Auftraggebers sind und auf aktive Patente / Gebrauchsmuster sowie anhängige Anmeldungen, relevante Sachverhalte und Zeitrahmen; ggf. Ergänzung durch Recherchen nach anderen Schutzrechten (siehe Punkte 2.4. und 2.5)	Relevante Dokumente und deren Rechtsstände; detaillierte Auswertung der ermittelten Dokumente (Empfehlung: Liefermenge mit dem Auftraggeber abstimmen)
E	Vernichtungsrecherche / Einspruchsrecherche	
	Ermittlung von Material gegen ein Schutzrecht, um damit Hinweise auf eine mögliche Nichtigkeit (Vernichtungsrecherche) oder Material für einen Einspruch (Einspruchsrecherche) zu liefern; Anlässe können u. a. Verletzungsklagen Dritter bzw. den eigenen Entwicklungen im Wege stehende Schutzrechte Dritter sein, mit Eingrenzung auf den Zeitrang	Relevante Dokumente und detaillierte Auswertung der ermittelten Dokumente

Ziele		Ergebnisse
F	Namensrecherche	
	Suche nach Patenten oder Gebrauchsmustern bestimmter Anmelder bzw. Erfinder mit folgenden Zielen: Wettbewerberanalyse / Analyse des Firmenportfolios, Suche nach Experten oder Kooperationspartnern, Suche nach Fachkräften unter Berücksichtigung von verschiedenen Schreibweisen und Umfirmierungen sowie natürlichen Personen des Managements (als Erfinder bzw. Anmelder) und Erfindern des Unternehmens; ggf. Berücksichtigung von Firmenverflechtungen und der Firmenhistorie	Patente / Gebrauchsmuster als bibliografische Daten oder Volltexte; ergänzend: im Zuge der Recherchevorbereitung ermittelte Firmeninformationen
G	Rechtsstandsrecherche	
	Umfassender aktueller Rechtsstand eines Dokuments oder einer Familie inklusive des Verfahrensverlaufs	Ausführliche Darstellung des Rechtsstands
H	Familienrecherche	
	Ermittlung der territorialen Ausdehnung (Indiz für wirtschaftliche Bedeutung der Erfindung); Ermitteln sprachlich zugänglicher Familienmitglieder (z. B. Ermittlung deutsch- /englischsprachiger Patentfamilienmitglieder zu einer japanischen Ursprungsanmeldung)	Bibliografische Daten zu allen Familienmitgliedern
I	Überwachung (Monitoring, Alert)	
	Ziel: Periodische Überwachung von Fachgebieten, Märkten, Wettbewerbern, Rechtsständen, Zitierungen in Bezug auf technische Schutzrechte, z. B. um den neuesten Stand der Technik zu ermitteln oder rechtzeitig Einspruch einlegen zu können. Das Profil wird in Absprache mit dem Kunden eingerichtet und auf Wunsch kontinuierlich angepasst (insb. unter Berücksichtigung von Klassifikationsupdates)	Patente / Gebrauchsmuster als bibliografische Informationen bzw. Volltexte; Lieferung in einem festen Rhythmus abhängig vom Ziel der Überwachung, i. d. R. ohne Relevanzeinschätzung
J	Patentstatistische Recherche / Analyse	
	Trends aufzeigen hinsichtlich von Märkten, Technologiefeldern, Wettbewerbern, zeitlicher Entwicklung. Basis können relevante Ergebnisse der unter Punkt A. bis I. aufgeführten Recherchen sein.	Grafische und / oder tabellarische Darstellung, ggf. Interpretationen
K	Ergänzende Recherche in der Nichtpatentliteratur	
	Auf Anfrage in Verbindung mit Neuheitsrecherchen und Vernichtungs- / Einspruchsrecherchen, ergänzend möglich bei Übersichtsrecherchen und Stand der Technik-Recherchen, mit zahlreichen unterschiedlichen Quellen wie z. B. Fachdatenbanken, graue Literatur, Tagungsunterlagen, Dissertationen, Werbeanzeigen in Zeitschriften	Themenrelevante Veröffentlichungen als bibliografische Information bzw. je nach Vereinbarung auch als Abstract oder Volltext unter Berücksichtigung des Urheberrechts

2.4. Designrecherchen

Designrecherchen sind in der Regel zeitlich sehr aufwändig, weil die dafür zu nutzende Locarnoklassifikation im Gegensatz zu Patentklassifikationen eine sehr grobe Struktur aufweist und damit die Anzahl der zu sichtenden Treffer meist sehr groß ist. Im Unterschied zum Patent wird bei den Patentämtern bei Designs keine Prüfung auf Neuheit vorgenommen. Deshalb sind eigene Neuheitsrecherchen bei Designs noch wichtiger als bei Patenten.

Ziele		Ergebnisse
A	Überblicksrecherche / Neuheitsrecherche	
	Klärung der Neuheit und Eigenart eines anzumeldenden Designs mit sehr aufwändiger Recherche (siehe oben), Klärung der weltweiten Neuheit in aller Regel nicht möglich, umfassende Recherche nur in kommerziellen Design-Datenbanken möglich	Neuheitsschädliche bzw. sehr ähnliche Designs; Darstellung der Designs mit allen verfügbaren Abbildungen
B	Verletzungsrisikorecherche („Freedom to Operate“-Recherche)	
	Recherche, ob die Platzierung eines Designs auf einem bestimmten Territorium das Risiko birgt, die dort gültigen Design-Rechte zu verletzen unter grundsätzlich Eingrenzung der Recherche auf die Territorien, die Märkte des Auftraggebers sind und auf dort aktive Designs	Identische oder sehr ähnliche Designs; Darstellung der Designs mit allen verfügbaren Abbildungen (Empfehlung: Liefermenge mit dem Auftraggeber abstimmen)
C	Namensrecherche	
	Suche nach Designs bestimmter Inhaber oder Designer (Entwerfer) mit den Zielen Wettbewerberanalyse, Analyse des Firmenportfolios, Suche nach Designern oder Kooperationspartnern	Überblicksliste
D	Rechtsstandsrecherchen	
	Umfassender aktueller Rechtsstand eines Designs	Ausführliche Darstellung des Rechtsstands
E	Überwachung	
	Periodische Überwachung von neu angemeldeten Designs, z. B. um gegebenenfalls einen Antrag auf Feststellung oder Erklärung der Nichtigkeit wegen fehlender Neuheit / Eigenart einreichen zu können. Das Suchprofil ergibt sich in Regel durch die zutreffende(n) Locarnoklassifikation(en)	Identische oder sehr ähnliche Designs; Darstellung der Designs mit allen verfügbaren Abbildungen

2.5. Markenrecherchen

Die Marke ist das einzige gewerbliche Schutzrecht, bei dem

- A. die Neuheit keine Rolle spielt bzw. keine Schutzvoraussetzung ist und
- B. relative Schutzhindernisse bestehen können durch bereits eingetragene identische oder ähnliche Marken, die für identische oder ähnliche Waren und / oder Dienstleistungen stehen, wodurch eine Verwechslungsgefahr vorhanden sein kann

Außerdem ist zu beachten, dass durch die meisten Patent- und Markenämter keine Prüfungen auf solche relativen Schutzhindernisse durchgeführt werden, sondern nur auf absolute Schutzhindernisse, d.h. ob eine Marke an sich eintragungsfähig ist, z. B. ob Marken für die jwl. Waren oder Dienstleistungen nicht jegliche Unterscheidungskraft fehlt oder ob die Marke ausschließlich aus Zeichen oder Angaben besteht, die im allgemeinen Sprachgebrauch zur Bezeichnung der Waren oder Dienstleistungen üblich geworden sind.

Zur Vorbereitung einer eigenen Markenmeldung ist damit keine Neuheitsrecherche notwendig, sondern es genügt eine Verletzungsrisikorecherche, um relative Schutzhindernisse weitestgehend ausschließen zu können. Außerdem sollte neben eingetragenen Marken auch Markenschutz beachtet werden, der entsteht durch:

- Benutzung eines Zeichens im geschäftlichen Verkehr, soweit das Zeichen innerhalb beteiligter Verkehrskreise als Marke Verkehrsgeltung erworben hat oder
- die im Sinne des Artikels 6 der Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums notorische Bekanntheit einer Marke.

Grundlage aller Markenrecherchen ist die Nizzaklassifikation, die aus 34 Waren- und 11 Dienstleistungsklassen besteht.

Ziele		Ergebnisse
I	Wortmarkenrecherche	
	Suche mit Suchbegriffen (Buchstaben- bzw. Ziffernfolgen), eventuell verknüpft mit Nizzaklassen-Notationen	Verknüpft mit den Recherchearten A, B, C, D, E - siehe Art der Ergebnisse unten
II	Bildmarkenrecherche	
	Suche mit Wiener Bildklassen, immer verknüpft mit Nizzaklassen-Notationen / Bildergänzung durch KI	Verknüpft mit den Recherchearten A, B, C, D, E - siehe Art der Ergebnisse unten
III	Sonstige Markenrecherche (u.a. 3D-Marke, Gewährleistungsmarke, Multimediamarke)	
	Suche mit Wiener Bildklassen u. a.; Drop-Down; immer verknüpft mit Nizzaklassen-Notationen	Verknüpft mit den Recherchearten A, B, C, D, E - siehe Art der Ergebnisse unten

Ziele		Ergebnisse
A	Identitätsrecherche	
	Recherche, ob die Markenmeldung in einem bestimmten Territorium das Risiko birgt, die dort gültigen Markenrechte zu verletzen; ist aber nicht ausreichend und sollte unbedingt mit Ähnlichkeitsrecherche (B) ergänzt werden mit grundsätzlicher Eingrenzung der Recherche auf die Territorien / Märkte des Auftraggebers und auf dort aktive Marken.	Überblick über alle Treffer und für identische Marken auch Angaben zu allen Waren und Dienstleistungen
B	Ähnlichkeitsrecherche (Verletzungsrisiko)	
	Recherche, ob die Markenmeldung in einem bestimmten Territorium das Risiko birgt, die dort gültigen Markenrechte zu verletzen; dies ist in der Regel nur in kommerziellen Datenbanken möglich.	Überblick über naheliegende Treffer für identische oder ähnliche Marken, auch Angaben zu allen Waren und Dienstleistungen (Empfehlung: Liefermenge mit dem Auftraggeber abstimmen)
C	Namensrecherche	
	Suche nach Marken bestimmter Inhaber / Anmelder	Überblicksliste
D	Rechtsstandsrecherche	
	umfassender aktueller Rechtsstand einer Marke	Ausführliche Darstellung des Rechtsstands
E	Überwachung	
	Periodische Überwachung von neu angemeldeten Marken, in der Regel um rechtzeitig innerhalb von 3 Monaten Widerspruch gegen eine Markeneintragung einlegen zu können	Identische oder ähnliche Marken mit Angaben zu allen Waren und Dienstleistungen

3. Qualifikationsanforderungen an die Rechercheure

Die Patentinformationszentren setzen für Recherchen zu gewerblichen Schutzrechten qualifiziertes Personal ein, das eine technische bzw. naturwissenschaftliche Ausbildung abgeschlossen hat und eine Qualifikation zusammen mit entsprechendem Erfahrungswissen auf den Gebieten der Fach- und Patentinformation sowie des gewerblichen Rechtsschutzes besitzt.

Die Rechercheure bilden sich kontinuierlich weiter und besitzen umfassende Kenntnisse zur Fach- und Patentinformation und zum gewerblichen Rechtsschutz, insbesondere:

Sprachkenntnisse:

- Deutsch, Englisch

Grundlagenkenntnisse:

- zu den wesentlichen Bestimmungen des nationalen deutschen Patent-, Gebrauchsmuster-, Marken- und Designrechts, ggf. zu entsprechenden Rechten in weiteren wesentlichen Industrieländern
- zu den Laufzeiten von Schutzrechten
- zu internationalen Patent-, Marken- und Designübereinkommen / -verträgen (insb. EPÜ und PCT)
- zur Interpretation der Rechtsstände
- zum Umgang mit Firmen- und Fachliteraturdatenbanken
- zu den Beschaffungsmöglichkeiten für die Originalliteratur (Schutzrechtsvolltexte, Bibliotheken mit fachspezifischer Fachliteratur)
- zu den durch das Rechtsdienstleistungsgesetz gesetzten Grenzen der Beratung

Fachkenntnisse:

- zu den Recherchearten und -strategien einschließlich KI-Methoden
- der verschiedenen Klassifikationssysteme bei
 - Patenten und Gebrauchsmustern (internationale Systeme: IPC, CPC; nationale Systeme: Deutsche Patentklassifikation, Japanische F-Terms etc.)
 - Marken (Nizza, Wiener) und Designs (Locarno)
- der verwendeten Codes
 - Schriftenartencodes (Publikationsfolgen / -stufen in den wichtigsten Industrieländern)
 - INID-Codes für bibliografische Informationen
 - Zweibuchstabenländercodes
- der am Markt befindlichen Schutzrechtsdatenbanken
 - Anbieter, Inhalte (Datenbestand / Vollständigkeit) und Suchsprachen
 - Dokumentenstruktur / Aufbau von Patentedokumenten
- der Stufen der Anmelde- und Prüfungsverfahren mind. für DE, EP, PCT

4. Abwicklung eines Rechercheauftrags

Die Patentinformationszentren erledigen Rechercheaufträge im Rahmen der folgenden Bedingungen. Vor der Recherche erfolgt eine **ausführliche Abstimmung** via Gespräch, E-Mail etc. mit dem Auftraggeber, um den Leistungsumfang abzustimmen:

- Wunsch nach Geheimhaltungsvereinbarung klären
- verbale Beschreibung des Rechercheziels (Verstehen der Anfrage und Strukturierung / Erarbeitung der Hauptaspekte der Anfrage)
- Definition der themenrelevanten Rechercheart(en) (s. Kapitel 2)
- Erarbeitung der für die Rechercheart(en) notwendigen Kriterien (Suchstrategie und Datenbanken)
- Kundensensibilisierung, d. h. Hinweis, dass ein „absolut umfassendes“ Rechercheergebnis nicht ermittelbar ist

Nach eigenem Ermessen können Angebote (kostenfrei bzw. kostenpflichtig) auf der Basis von **Test-Recherchen** erstellt werden. Das Testergebnis kann dem Kunden (ggf. auch kostenpflichtig) zur Verfügung gestellt werden. Bei Neukunden und bei neuen Themen können Test-Recherchen und -Angebote sinnvoll sein.

Der **Leistungsumfang und der Preis der Recherche werden fixiert** und sollten durch den Auftraggeber und den Auftragnehmer unterzeichnet werden (Ausnahmen von der Schriftform sind z. B. Rahmenverträge mit Kunden). Die Patentinformationszentren sind in der Preisgestaltung für ihre Recherchetätigkeit frei.

Der schriftliche Auftrag enthält folgende Festlegungen für die Recherche:

- Ausgangssituation und Zielstellung
- Festlegung der Rechercheart (s. Kapitel 2)
- Thema / Gegenstand (verbale Beschreibung und sofern bekannt: Suchworte und Klassifikationen)
- zu berücksichtigender Zeitraum unter Beachtung der gegebenen zeitlichen Abdeckung der Datenbanken
- zu untersuchende Märkte / Länder
- Preis, ggf. Preisspanne evtl. mit Angabe einzelner Kostenarten (ausgewiesen durch Ingenieurstunden, Datenbanken, Dokumente, Verwaltung)
- Form des Rechercheberichts
- juristische Absicherung zu Haftungsfragen
- vereinbarter Liefertermin

Das Patentinformationszentrum bestimmt jeweils frei nach Bedarf die Informationsquellen, die für den individuellen Rechercheauftrag notwendig sind.

Das Patentinformationszentrum liefert die Rechercheergebnisse in Form eines schriftlichen / elektronischen Rechercheberichts.

Inhalte des Rechercheberichts:

- verbale Definition des Themas und der Rechercheart
- entsprechend der Rechercheart: Übersicht zu den recherchierten Klassifikationseinheiten, Suchbegriffen, Anmeldern / Institutionen, Erfindern / Autoren, Ländern / Organisationen, Zeiträumen, Dokumentennummern
- vollständig nachvollziehbare Recherchestrategie und -logik
- Liste der recherchierten Datenbanken mit Informationen bzgl. des Update-Datums, der zeitlichen Abdeckung, ggf. Link zur Datenbankbeschreibung des Anbieters (rechtliche Aspekte des Haftungsausschlusses)
- Dokumentenbereitstellung entsprechend der Vereinbarung mit dem Kunden, z. B. als Excel-Tabelle oder PDF-Dokument, mit verlinkten Volltexten / Titelseiten;
- ggf. je nach Rechercheart:
 - Namensrecherchen: zusätzliche Bereitstellung der im Vorfeld recherchierten Firmeninfos;
 - Patentstatistik: Grafische und / oder tabellarische Ausgabe
- Zusammenstellung / Auswertung der Fakten entsprechend der Rechercheart und dem Kundenwunsch; ggf. konkrete Hinweise auf signifikante Dokumenteninhalte / Schutzrechtskollisionen (Dokument-Nr. XYZ + Anspruch 1, ...)
- Haftungsausschluss (Frage der Recherchevollständigkeit, keine Beurteilung in juristischer Hinsicht (z. B. Aussage, eine Erfindung sei schutzfähig) in Konformität mit dem Rechtsdienstleistungsgesetz
- AGB des jeweiligen PIZ
- Kontakt für Rückfragen (Service)
- Datum, Unterschrift / elektronische Signatur des Rechercheurs
- postalischer / elektronischer Versand der Ergebnisse auf entsprechend vertraulichem Weg